

volkshilfe.

FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTINNENBETREUUNG GMBH



SICHER SEIN
Engagiert gegen Abschiebungen nach Afghanistan

Flüchtling für

JAHRESBERICHT 2018

Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung GmbH

VORWORT

Unser Prinzip heißt Einmischung!

Ab sofort gelten: „strengere Asylgesetze“, „einschneidende Budgetmaßnahmen beim Integrationsjahr“, „Asylbewerber konzentriert an einem Ort halten“, „Ende der Deutschkurse für Asylwerber“, „keine Asylanträge mehr in Europa“, „keine Rot-Weiß-Rot Card für Lehre“, „Kopftuch-Verbot-Beschluss ohne Verfassungsmehrheit“, „Deutschpflicht in Pausen“. Dies sind nur ein paar Auszüge aus Pressemeldungen im Jahr 2018. Sie spiegeln die politische Realität wieder.

Zu dieser Realität gehört u.a. ein Innenminister, der sich in einer Pressekonferenz freut, dass sich die Anzahl der in Schubhaft befindlichen Personen - also Menschen, die keine kriminellen Handlungen getätigt haben -, verdoppelt hat. Ein Innenminister, der jugendliche Asylwerber in Lehre massenhaft abschieben lässt oder die Erstaufnahmezentren rechtswidrig in „Ausreisezentren“ umbenennt. Das geschieht alles mit Duldung - wenn nicht aktiver Unterstützung - des türkischen Koalitionspartners. Die Auswirkungen dieser Politik spüren wir in unserer tagtäglichen Arbeit. Die Schließung von Asylquartieren, insbesondere im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, ist inzwischen schon fast zur Routine geworden. Betroffen sind davon leider auch viele engagierte MitarbeiterInnen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben.

Doch so leicht geben wir nicht auf. Als VH-FMB haben wir uns immer als Teil der kritischen Zivilgesellschaft gesehen. Wir haben uns eingemischt, wenn Unrecht zu Recht wurde.

Das haben wir auch 2018 getan und werden es 2019 tun. Auf unsere Initiative hin startete die Agenda Asyl (Zusammenschluss von Flüchtlingsorganisationen in Ö) die Kampagne #sichersein – Engagiert gegen Abschiebungen nach Afghanistan. Als Innenminister Kickl die unabhängige Rechtsberatung demontieren wollte und uns über die Medien ausrichten ließ, er werde unseren Rechtsberatervertrag mit Ende 2018 kündigen, leisteten wir auf verschiedensten Ebenen Widerstand - vorerst mit Erfolg. Der Vertrag wurde nicht gekündigt!

Projektoffensive 2018/2019

Als Gegenstrategie zur Reduktion im Bereich Grundversorgung versuchten wir neue Projekte ins Leben zu rufen. In einer Leitungsteamklausur wurden im Frühjahr 2018 14 Projekte entwickelt und weiterverfolgt. Mit Start der Projektoffensive I wurde parallel dazu „Marktforschung“ betrieben. Projektförderlisten des Bundes, aber auch aus Deutschland wurden ebenso gesichtet wie verschiedenste Websites von Flüchtlings- und Integrationsvereinen. Daraus ergaben sich eine Reihe von interessanten Projektideen, die in OÖ verwirklicht werden könnten.

Drei eingereichte Kleinprojekte der VH FMB GmbH wurden vom Land OÖ im Rahmen der „Tschetschenen-Offensive“ bewilligt. Im Rahmen des NAP.I haben wir 12 nationale Projekte eingereicht. Davon vier bestehende Projekte und acht Neue. Alle bestehenden Projekte und auch ein neues Arbeitsmarktprojekt für Frauen wurden bewilligt. Um zusätzliche neue Ideen und Projekte zu generieren und den Aufbau eines Netzwerks voranzutreiben, wurden FreundInnen der VH FMB GmbH zu einer Zukunftswerkstatt eingeladen. 30 engagierte TeilnehmerInnen haben sich im Rahmen eines World Cafés daran beteiligt. Neben vielen Anregungen konnten auch einige wichtige neue Kontakte geknüpft werden. Ein durchaus gelungenes Pilotprojekt mit über 40 Ideen!

In einer zweiten Zukunftswerkstatt wurden ausgewählte MitarbeiterInnen in die weitere Ideenfindung und Projektplanung eingebunden. Das Ergebnis: < 50 Ideen. Einige davon finden sich bereits in Umsetzung. Im Bereich ESF und AMIF (transnationale EU-Projekte) wurden drei Projekte eingereicht. Ein für uns neues Arbeitsfeld. Dadurch konnte zwar noch kein Ausgleich der voranschreitenden Reduktionen im Asylbereich stattfinden, aber für uns bedeutet es einen Hoffnungsschimmer.

Im Jahr 2019 feiern wir unser 30-jähriges Bestehen.

Eines können wir versprechen. Wir werden weiterhin aktiv sein, uns einmischen und unsere Verantwortung als Dienstleistungs- und Menschenrechtsorganisation mehr denn je wahrnehmen!



Christian Schörkhuber

Geschäftsführer
Volkshilfe Flüchtlings- & MigrantInnenbetreuung



Michael Schodermayr

Vorsitzender
Volkshilfe Oberösterreich

INHALTSVERZEICHNIS

05 Einleitung: In aller Kürze

06 Abteilung AsylwerberInnenbetreuung

08 Abteilung Interkulturelle Bildung und Integration

11 Abteilung Kommunale Integration

13 Abteilung (psycho-)soziale Angebote für Schutzbedürftige

15 Rechtsberatung

16 Freiwillig engagiert

17 SponsorInnen

IN ALLER KÜRZE: UNSERE LEISTUNGEN 2018

- Rund 1.500 AsylwerberInnen wurden pro Monat in unseren Wohneinrichtungen untergebracht
- 62 AsylwerberInnen mit erhöhtem Betreuungsbedarf wurden durchschnittlich pro Monat intensiv und professionell betreut
- 165 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge waren in den Jugendwohnhäusern in bester Betreuung
- 9.500 Beratungsgespräche mit 1.800 KlientInnen fanden im Projekt Starthilfe Integration (SI) statt
- 2.062 Beratungsgespräche verzeichnete des Frauenzentrum Olympe
- 440 KlientInnen waren im Therapiezentrum OASIS in Behandlung
- 90 Infoveranstaltungen führten unsere GesundheitslotsInnen durch
- 580 Veranstaltungen und Vernetzungstreffen wurden im Rahmen der Regionalen Kompetenzzentren (ReKIs) organisiert
- 450 Clearinggespräche fanden an den Standorten von Wohnen im Dialog (WiD) statt
- 1.847 TeilnehmerInnen zählten wir in Workshops des Projekts Im Dialog
- Über 300 engagierte freiwillige MitarbeiterInnen unterstützten unsere professionelle Arbeit

Danke an alle MitarbeiterInnen, an unsere Zivildienstler, PraktikantInnen und TeilnehmerInnen des Volkshilfe Sozialjahres für das persönliche Engagement und natürlich den SubventionsgeberInnen für die Unterstützung!

ABTEILUNG ASYLWERBERINNENBETREUUNG

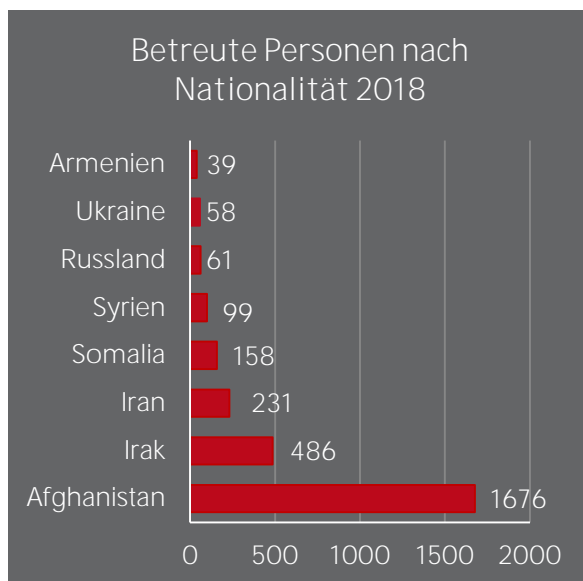
Die Abteilung AsylwerberInnenbetreuung erbringt neben der Grundversorgung auch die Behandlung von AsylwerberInnen mit besonderem Betreuungsbedarf, organisiert Veranstaltungen und ist auch gesellschafts- und bildungspolitisch aktiv.

Grundversorgung

Im Rahmen der Grundversorgung versorgen wir Flüchtlinge und leisten Sozialbetreuung in den eigenen Wohnprojekten, Regionalstellen oder auch im Rahmen einer mobilen Sozialarbeit.

Durchschnittlich konnten wir in unseren Wohneinrichtungen über 1.500 und in der mobilen Betreuung über 1.000 KlientInnen monatlich beraten und betreuen. Die Anzahl der KlientInnen in den Regionalstellen sank im Jahr 2018. Waren es im Jahr 2017 durchschnittlich 1.300 KlientInnen pro Monat, sank die Anzahl 2018 auf durchschnittlich 1.150 KlientInnen pro Monat.

Aufgrund der derzeitigen Flüchtlingssituation musste die AsylwerberInnenbetreuung im Jahr 2018 24 Wohnprojekte schließen. Somit mussten 2017 und 2018 gesamt 57 Quartiere geschlossen werden. Die Flüchtlinge wurden in ihrer Nähe in anderen Quartieren der Volkshilfe untergebracht.



Wie im Jahr 2017 waren auch 2018 die meisten unserer betreuten KlientInnen aus Afghanistan

und Irak. 2017 war Syrien noch an dritter Stelle mit ca. 360 KlientInnen, 2018 wurden mehr Personen aus dem Iran und Somalia betreut.

Erhöhter Betreuungsbedarf

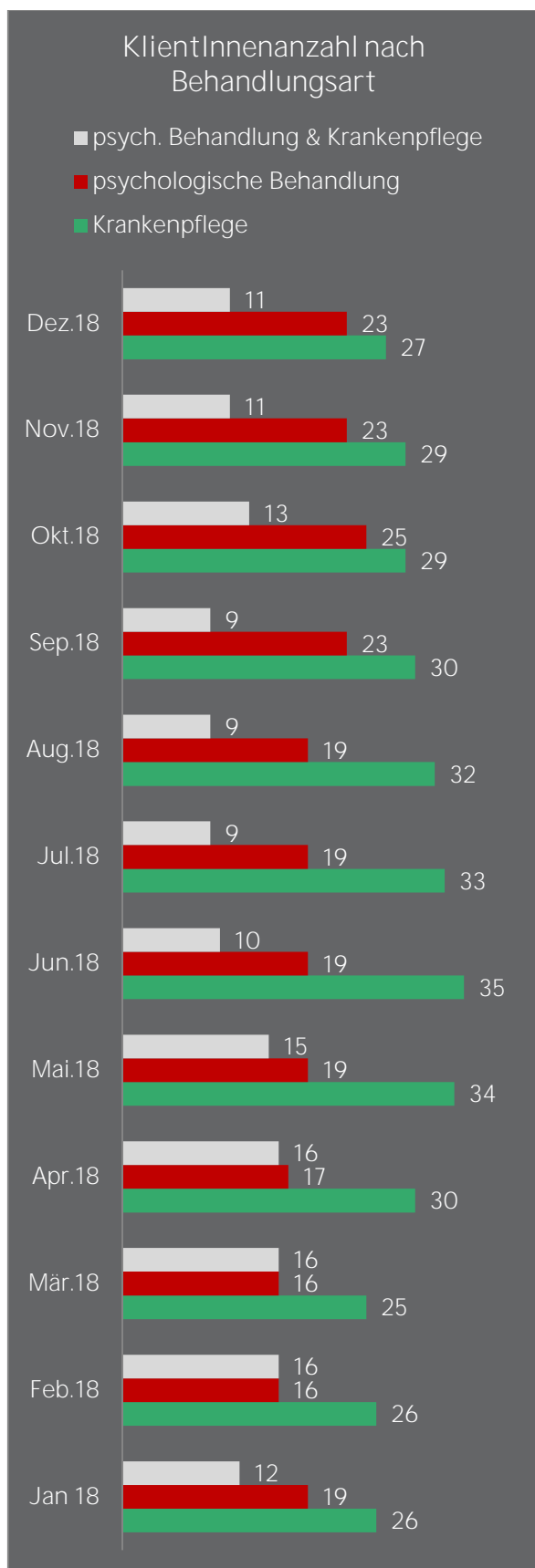
Der Besondere Betreuungsbedarf ist ein mobiler, vom Land Oberösterreich finanzierter, Service. Die PsychologInnen und das Krankenpflegepersonal kommen zu den KlientInnen in das Wohnprojekt.

Vor Ort finden die Krankenpflege und die psychologischen Behandlungen statt. Im Jahr 2018 wurden pro Monat durchschnittlich 62 KlientInnen im Rahmen des Besonderen Betreuungsbedarfs behandelt.



Es wurden im Monatsdurchschnitt 12 KlientInnen in Hartkirchen und 37 KlientInnen in Linz behandelt. Weitere 13 KlientInnen wurden im Monatsdurchschnitt hauptsächlich im Großraum Linz (exkl. Linz und Hartkirchen) in ihren Unterkünften mobil betreut.

Die KlientInnen erhalten je nach Erkrankung psychologische Behandlung bzw. Psychotherapie und/oder Krankenpflege. Im Jahr 2018 wurden im Monatsdurchschnitt 30 KlientInnen vom Krankenpflegepersonal und 20 KlientInnen von PsychologInnen behandelt. Darüber hinaus wurden durchschnittlich 12 KlientInnen psychologisch und krankenflegerisch betreut.



Durchschnittlich 43 Prozent der betreuten KlientInnen kommen aus Afghanistan. 57 Prozent der KlientInnen kommen aus Ländern wie z.B. Somalia, Georgien, Armenien, Russland sowie aus afrikanischen Ländern.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Im Jahr 2018 fanden zahlreiche Veranstaltungen im sozial-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Kontext statt, bei denen über 1.500 Mitwirkende und BesucherInnen verzeichnet wurden. Schwerpunkte der Veranstaltungen waren: Ausflüge (gemeinsam mit AsylwerberInnen, SchülerInnen und NachbarInnen), Koch-, Sing-, und Austauschabende (in den Wohnprojekten, gemeinsam mit NachbarInnen, Ehrenamtlichen, LokalpolitikerInnen).

Expertise für Abschlussarbeiten

Neben Begegnungsmöglichkeiten mit der hiesigen Bevölkerung wurden Studierende und SchülerInnen bei (Abschluss-)Arbeiten zu den Themen Migration/Asyl begleitet und fachlich unterstützt.

ABTEILUNG INTERKULTURELLE BILDUNG UND INTEGRATION (IKBUI)

Das Jahr 2018 stand vor allem im Zeichen umfassender Umstrukturierungsmaßnahmen samt Änderung in der Abteilungsleitung. Die langjährige Abteilungsleiterin Gülcan Gigl ging in Altersteilzeit und die damit verbundene Stundenreduzierung machte eine Verstärkung der Abteilungsleitung in den Bereichen Organisation und Finanzielles notwendig. Ralf Punkenhofer wurde daher ab 01.03.2018 gemeinsam mit Gülcan Gigl als Abteilungsleiter eingesetzt.

Projektbezogen bedeutete dies, dass das Therapiezentrum OASIS vom Jugendprojekt in die Abteilung IKBUI gewandert ist, wodurch sie größtmäßig gewachsen ist. In den folgenden Monaten kam es personell, finanziell und strukturell zu umfassenden Änderungen. Die Kennzahlen der einzelnen Bezirke wurden evaluiert, Kapazitäten entsprechend adaptiert und die Verwaltungs- und Verrechnungsstruktur in Folge dessen auf neue Füße gestellt.

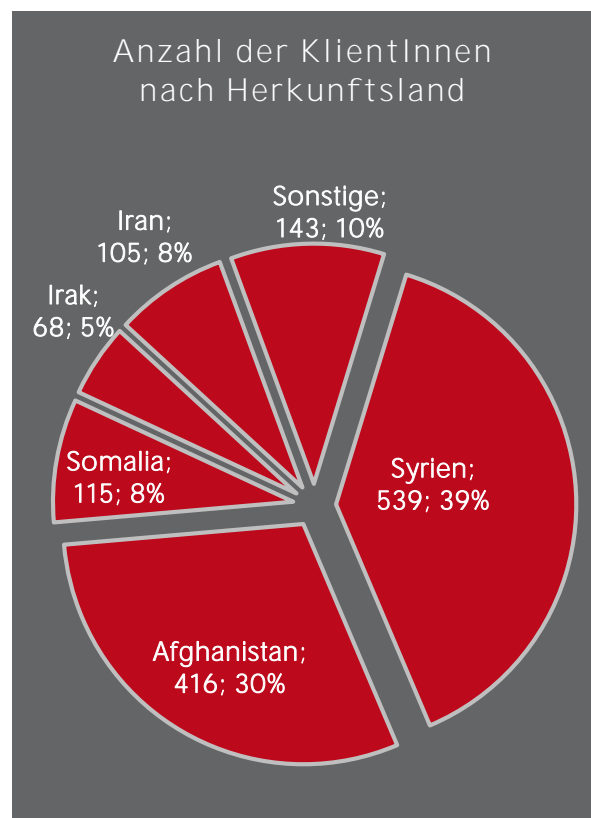
Im Folgenden wird auf die einzelnen Projekte kurz eingegangen:

Integration durch Arbeit (IdA)

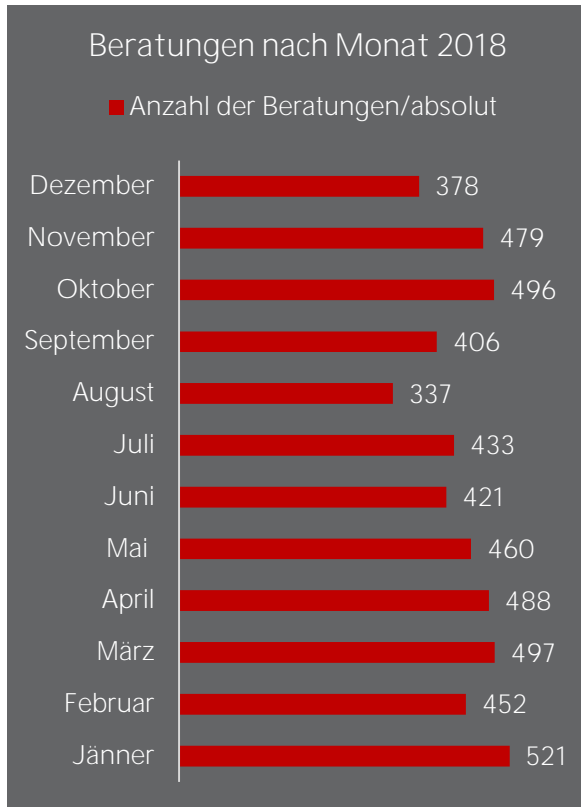
IdA ist ein sehr erfolgreiches Projekt, welches aus zwei Töpfen finanziert wird: zum einen vom AMS und zum anderen vom ESF. Regional ist IdA in den Bezirken Linz, Freistadt, Steyr, Perg, Ried, Schärding, Kirchdorf, Braunau, Rohrbach, Gmunden und Vöcklabruck tätig. Hier wurde vor allem auf eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Bezirksgeschäftsstellen des AMS geachtet. Das Know How des AMS in Fragen der Arbeitsvermittlung wird durch IDA um die interkulturelle und vor allem auch sprachliche Kompetenz erweitert. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass IDA eine Vermittlungsquote von über 50 Prozent erreichen konnte. Dies ist ein Spitzenwert und spricht für die hohe Effizienz dieses Projektes.

Starthilfe Integration (SI)

Bei SI war neben der Beratungstätigkeit „soziale Sicherung“ vor allem das Thema Wohnen ein sehr arbeitsintensives Feld. Da der genossenschaftliche Wohnbau in OÖ für die Zielgruppe weitestgehend geschlossen wurde, gilt es hier auf private Anbieter zurückzugreifen. Die Wohnungssuche wurde dadurch enorm erschwert. Trotzdem haben wir es auch 2018 sehr gut geschafft, die Menschen, welche einen Aufenthaltsstatus in Österreich erhalten haben, mit Wohnraum zu versorgen. Dies ist überwiegend auf die guten Kontakte und die intakte Vernetzung unserer BeraterInnen vor Ort zurückzuführen. Die Hauptherkunftsländer der beratenen KlientInnen waren Syrien und Afghanistan. So stammen prozentuell gesehen 39% der KlientInnen (absolut: 539) aus Syrien, 30% (absolut: 416) aus Afghanistan und 31% (absolut: 316) aus Herkunftsländern wie Somalia, Irak, Iran und sonstige.



In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass bis zum Ende des Jahres 2018 bei SI rd. 1.386 Personen beraten und betreut wurden. Es fanden rd. 5.368 Beratungsgespräche statt und 123 Personen konnten mit Wohnraum versorgt werden.



Transkulturelles Therapiezentrum OASIS

OASIS läuft bereits seit Mitte des Jahres 2015 in einem österreichweiten Verbund mit anderen Psychotherapieeinrichtungen, so auch im Jahr 2018. Dank der guten Zusammenarbeit mit der OÖGKK und dem Land OÖ konnte das Therapieangebot 2018 zielgruppenspezifisch erweitert werden. Mit Ende des 3. Quartals standen erstmals 1.500 Einheiten an Therapie für die Zielgruppe der Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten zur Verfügung. Es wurde daher ab September begonnen hier das Angebot für die neue Zielgruppe schrittweise zu etablieren. Insgesamt konnten bei OASIS im Jahr 2018 rd. 440 KlientInnen betreut werden. Dabei wurden 3.750 Einheiten an Therapie geleistet.

Maro Drom – Unser Weg

Ein besonderes Projekt ist Maro Drom. Die Zielgruppe der Roma und Sinti zählt wahrscheinlich zu den am schwierigsten erreichbaren Gruppen in Oberösterreich. Während gut integrierte Roma/Sinti nicht selten ihre Herkunft verleugnen – sie geben dann an, dass sie aus Serbien, Ungarn oder Rumänien sind, ist es bei an den Rand gedrängten Personen (BettlerInnen, usw.) besonders schwierig, Vertrauen aufzubauen. Dies ist nach einer sehr zähen Anlaufphase im Jahr 2018 endgültig gelungen. MitarbeiterInnen aus der Zielgruppe und die Erfahrung der letzten Jahre trugen dazu bei, dass 2018 sehr erfolgreich verlief und Maro Drom die gesteckten Ziele erreichen konnten. Gleichzeitig wurde an der Konzeptionierung eines Nachfolgeprojektes gearbeitet, da die Förderung für Maro Drom mit Ende April 2019 ausläuft. Amari Buki – Unsere Arbeit soll dann an den Erfolgen von Maro Drom anknüpfen und einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Roma und Sinti in OÖ leisten.

Frauzentrum OLYMPE

Im Jahr 2018 wurden für insgesamt 451 Frauen 2062 Beratungen durchgeführt. Die inhaltlichen Themenschwerpunkte in der Beratung orientieren sich an den Problemlagen der Klientinnen und beginnen bei sozialen, finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten, über Familie, Scheidung/Trennung, Gesundheit und Gewalt, bis hin zu Bildung, Arbeit und Wohnen.



Bildung – Information – Gesundheit

Im Jahre 2018 wurden viele Maßnahmen zur Stärkung und Weiterbildung für Frauen angeboten: Deutschkurse, Sprachcafés, „Frau näht Deutsch“ und Workshops zu bedarfsorientierten Themen wie „Gesund in Österreich“, „Gewaltprävention“, „Mein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben“ und „Frauencafés“.

MfG – MigrantInnen für Gesundheit

Die GesundheitslotsInnen des „MfG-MigrantInnen für Gesundheit“ Projekts haben 90 Informationsveranstaltungen für 719 MigrantInnen in OÖ zu folgenden Themen abgehalten:

- Österreichisches Gesundheitssystem
- Ernährung und Bewegung
- Alter und Pflege in Österreich
- Seelische Gesundheit
- Diabetes
- Migration und Gesundheit
- Kindergesundheit
- Ernährung und Kinder-Zahngesundheit
- Workshops für Kinder und Jugendliche zu Gesundheitsthemen

KAdin – Motivation, Peers und Mediation für Frauen und Mädchen aus Tschetschenien

Im Projekt, das im Herbst startete, werden tschetschenische Frauen zu Peers ausgebildet, die in ihrer Community „Aufklärungs- und Motivationsarbeit“ für Mädchen und Frauen in niederschweligen Einzel- und Gruppenberatungen anbieten.

Die KAdin-Peers sollen den Weg in die Community ebnen und stellen Kontaktstrukturen her, indem sie ihre Netzwerke aktiv nutzen und somit jene Mädchen und Frauen erreicht werden, die aus unterschiedlichen Gründen keine Beratungsstelle aufsuchen können oder dürfen.

In Einzel- und Gruppensettings soll in einem geschützten Rahmen ein Erfahrungsaustausch zwischen den Frauen und den Peers stattfinden, in dem Problemlagen bearbeitet werden, Bewusstseinsbildung und ein Anstoß für ein selbstbestimmtes Leben vermittelt werden. Zusätzlich werden den Frauen Beratungsangebote (Frauenberatungsstellen, etc.) aufgezeigt und an diese für eine professionelle Beratung/Betreuung weitervermittelt.

ABTEILUNG KOMMUNALE INTEGRATION

Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKI)

ReKI ist in der öö. Integrationslandschaft gut verankert und über die Bereichsleitung auf Landesebene in den wesentlichen Gremien vertreten. Die Volkshilfe FMB betreibt weiterhin ReKI-Standorte in den Bezirken Braunau, Freistadt, Gmunden, Linz-Land, Perg, Ried/Innkreis und Vöcklabruck mit jeweils zwei MitarbeiterInnen. Im Jahr 2018 gab es über 580 Veranstaltungen, Arbeitssitzungen oder Vernetzungstreffen mit einer begleitenden Beteiligung von ReKI. Der Umfang der strategischen, methodischen und beratenden Begleitung im letzten Jahr kann für alle sieben Standorte mit über 1.000 Stunden beziffert werden. In jedem der im Zuständigkeitsbereich liegenden Bezirke gibt es ein aktives und funktionierendes Netzwerk an PartnerInnen, in dem auch regelmäßig regional spezifische „Info-Updates“ durch das ReKI zur Verfügung gestellt werden.

Ein großes Ziel für 2019 ist es, in allen Bezirken mit ausgewählten Gemeinden in eine engere strategische Zusammenarbeit zu kommen und gemeinsam effiziente, nachhaltige Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen für das Bearbeiten von Schwerpunkten in der Integration und dem Zusammenleben zu schaffen. Erfolgreichstes bestehendes Beispiel dafür ist der Integrationsprozess der Stadt Freistadt mit der Steuerungsgruppe „STEFI“ und nachgeordneten Arbeitsgruppen.

Wohnen im Dialog

Wohnen im Dialog hat das Ziel, die Wohnzufriedenheit und Lebensqualität von BewohnerInnen im sozialen Wohnbau und an ausgewählten Projektstandorten zu steigern, als auch zur Verbesserung des Zusammenlebens beizutragen. Das passiert durch:

- Unterstützung der BewohnerInnen bei der Lösungsfindung von Nachbarschafts-problemen

- interkulturelle Konfliktbegleitung durch Einbindung bzw. Aktivierung der BewohnerInnen und der Setzung von gezielten Angeboten und Aktivitäten im Siedlungsraum
- Gemeinwesenarbeit
- positive, nachhaltige Veränderungen durch Vernetzung, Begegnung, Kooperation und Aktionen
- Veranstaltungen unter dem Fokus der Nachhaltigkeit

Wohnen im Dialog – Gemeinsam für eine gute Nachbarschaft

Das Angebot richtet sich an alle BewohnerInnen eines räumlich definierten Wohngebietes. Wohnen im Dialog setzt vielfältige Maßnahmen zur Stärkung der Gemeinschaft, schafft Begegnungsräume und fördert die Kommunikation, das Miteinander und das Verständnis füreinander. Im Jahr 2018 fanden über 450 Clearinggespräche an den Standorten statt.

Wohnen im Dialog als beständige Netzwerkpartnerin

Eine enge Vernetzung und Abstimmung mit den Gemeinden und den vor Ort vertretenen Gemeinnützigen Bauvereinigungen, sowie Institutionen und Sozialeinrichtungen ermöglicht Angebote zu optimieren und bedarfsgerechter umzusetzen. Im Jahr 2018 fanden rund 350 Netzwerktreffen an den nachfolgenden Standorten statt.

Standorte

- Wels
- Traun
- Schwertberg
- Vöcklabruck
- Ried im Innkreis
- Braunau
- Bad Ischl

ÜBERSICHT 2018 Wohnen im Dialog OÖ

Konfliktgespräche	350
Sozialraumbegehungen	Rund 1.900 Stunden bedarfsorientierte, aufsuchende Sozialarbeit
Veranstaltungen (inkl. Kooperationen)	179
Beratungen	550 Beratungen von KlientInnen persönlich und telefonisch
Sensibilisierung im Wohngebiet	230 Berichte in Print- und Onlinemedien, sowie TV und Radio

Im Dialog

Im Rahmen von „Im Dialog“ werden Workshops in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und für MultiplikatorInnen abgehalten, die das gegenseitige Verständnis fördern und die soziale Kompetenz der TeilnehmerInnen erhöhen sollen. Die Gruppen werden längerfristig begleitet, um aufgebrochene Themen vertieft bearbeiten zu können. Ziel ist es, Fertigkeiten und Erkenntnisse nahezubringen, die die Basis für ein gewaltfreies Miteinander, das Erkennen eigener und fremder Grenzen und eine demokratische

Konfliktlösungskultur bilden. Neben einigen Workshops in den UmF-Quartieren der Volkshilfe FMB wurden im Jahr 2018 erstmalig auch 15 Workshops in den Erwachsenenquartieren in Sierning und Pasching durchgeführt.

ÜBERSICHT 2018 Jugend und Kinder im Dialog

Anzahl der besuchten Gruppen	110
Anzahl der Workshops	241
Dauer der Workshops in UE	468
Anzahl der Workshop-TeilnehmerInnen	1847

Lernförderung für Volks- und HauptschülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache

Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache sind in Österreichs Bildungslandschaft oft benachteiligt. Die Lernförderung unterstützt sie direkt in den Schulen beim Erlernen der deutschen Sprache, bei den Hausübungen und beim sozialen Lernen. Die vorrangigen Ziele sind Chancengerechtigkeit und Integration zu fördern sowie eine Verbesserung der schulischen Leistungen.

2018 wurden insgesamt 548 SchülerInnen in 61 Gruppen mit 3.212 Unterrichtseinheiten in ganz Oberösterreich unterstützt.

ABTEILUNG PSYCHOSOZIALE ANGEBOTE FÜR SCHUTZBEDÜRFTIGE

Angebote für Menschen mit besonders hoher Schutzbedürftigkeit wie Familien, Kinder oder unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge sind in der Abteilung psychosoziale Angebote für Schutzbedürftige durch folgende Projekte zusammengefasst:

- Transkulturelles Therapiezentrum OASIS
- Jugendwohnhäuser für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge

Allerdings war 2018 ein Jahr voller Veränderungen, Umstrukturierungen und Reduzierungen. Eine wesentliche Veränderung war die Abspaltung des transkulturellen Therapiezentrums OASIS, das aus internen, wirtschaftlichen Gründen zur Abteilung IKBUI wanderte (detaillierter Bericht siehe Abteilung IKBUI). Somit bestand die Abteilung psychosoziale Angebote für Schutzbedürftige aus vier Jugendwohnhäusern für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge, die in den Bezirken Grieskirchen, Steyr und Linz ihre Standorte hatten.

Jugendwohnhäuser für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge

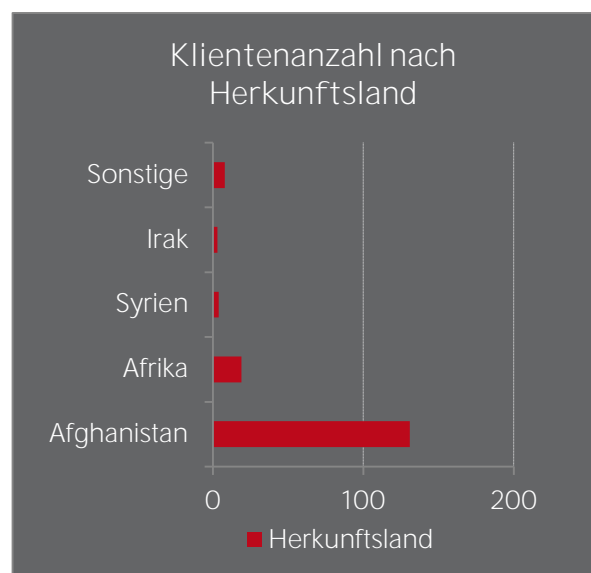
Die Aufgaben und Ziele der Jugendwohnhäuser im Jahr 2018 waren:

- Pädagogische Beratung und Betreuung
- Bezugsbetreuung
- Bildungs- und Freizeitangebote schaffen
- Psychologische Begleitung
- Rechtsberatung
- Integrationsarbeit

Oberstes Prinzip ist die Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, die Jugendlichen fit für ein selbständiges Leben in Österreich zu machen. 2018 starteten wir mit vier Jugendwohnhäusern, einer Kapazität von 98 Plätzen und einer Auslastung von 83 %. Im Juli 2018 mussten wir bereits auf drei Jugendwohnhäuser reduzieren und das Quartier in Gallspach

schließen. Im September wurde die nächste Entscheidung getroffen und bis zum Jahresende auch eines unserer Projekte in Linz, die Blüte, zugesperrt. Auch die Kapazitäten in den verbliebenen Quartieren wurden auf maximal 20 Plätze reduziert.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 165 Jugendliche von uns betreut. Die Jugendlichen sind alle männlich, zwischen 14 und 18 Jahre alt, das Hauptherkunftsland ist Afghanistan, gefolgt von afrikanischen Staaten wie Somalia und Nigeria, und Syrien, wie auf der folgenden Grafik ersichtlich wird:



Unsere MitarbeiterInnen schafften es trotz der schwierigen Voraussetzungen, sämtliche Betreuungsangebote für die Jugendlichen zu schaffen und es wurden verschiedene Aktivitätsschwerpunkte gesetzt.

Projektbeispiele

- Unterstützung der Aktion „Steyr putzt“
- Gemeinschaftsausflug nach Salzburg im Juli
- Modellieren von Speckstein
- Ausflüge Mondsee, Baden, Aquapulco, Eislaufen, Bowling Plus City, Fußball, Hip-Hop Schnupperkurs

- Workshop zur Mülltrennung und Ressourcenschonung durch die OÖ Klimabotschafter und Einführung der Mülltrennung
- Love-Tour Bus
- Teilnahme an der Winter- und Sommerwoche der „get away days“ in der Steiermark

Schulmaßnahmen

Im Jugendwohnhaus Maradonna in Steyr konnten folgende Erfolge im Schulbereich verzeichnet werden:

- Ein Jugendlicher schloss erfolgreich die Hauptschule ab
- Ca. 20 – 25 Schulbesuche bei HAK/Rose Gymnasium Brückenklasse
- Zwei Jugendliche wurden in der Neuen Mittelschule Munichholz integriert.

In den Jugendwohnhäusern Linz konnten folgende Schulmaßnahmen gesetzt werden:

- ca. 50 Schul- und Kursmaßnahmen in Landwiederschule
- Übergangsklasse BRG Hamerling
- Deutschkurse von A1 bis B1 bei BFI, Wifi, Arcobaleno,
- 3 laufende Berufsausbildungen über Weidinger & Partner
- Pflichtschüler in Otto-Glöckl-Schule,

Eine große Hilfe waren dabei die interne Lernunterstützung durch unseren Bildungstrainer über die Aktion 20.000, genauso wie die Lernhilfe durch unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Mehrere Jugendliche aus den Jugendwohnhäusern Linz und Steyr konnten in eine Lehre vermittelt werden:

- Ein Jugendlicher begann eine Lehre als Bodenleger bei der Firma Hochrieser
- Ein Jugendlicher begann eine Lehre als Metalltechniker bei der Firma SMK
- Zwei Jugendliche begannen eine Lehre als Koch/Kellner bei der Firma Franz Ferdinand und bei der Firma Schwechaterhof
- Ein Jugendlicher begann eine Lehre als Systemgastronom bei der Firma Winkler
- Ein Jugendlicher begann eine Lehre als Maurer – VABB
- Fünf Lehrlinge in den Sparten Dach- und Beschichtungstechnik, Maler, KFZ-Mechaniker und Tischler.



Foto: Picknick mit Jugendlichen des Maradonnas

dUNDu Patenschaftsprojekt

Unser Patenschaftsprojekt ist seit 2015 in jedem Jugendwohnhaus etabliert. Die PatInnen sind wesentliche Bezugspersonen der Jugendlichen. Durch die hohe Stabilität die sie den Jugendlichen vermitteln, ist eine Begleitung über das Wohnverhältnis in den Jugendwohnhäusern in den meisten Fällen gewährleistet.

RECHTSBERATUNG

Die ARGE Rechtsberatung ist eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung GmbH und dem Diakonie Flüchtlingsdienst. Sie bietet in ganz Österreich kostenlose Rechtsberatung in asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren für AsylwerberInnen an.

Wir sind Auftragnehmer der Republik Österreich und unterstützen AsylwerberInnen durch kompetente Rechtsberatung im Zulassungsverfahren, im Beschwerdeverfahren, bei fremdenpolizeilichen Verfahren und vertreten unsere KlientInnen bei Verhandlungen am Bundesverwaltungsgericht.

Die Rechtsberatung der Volkshilfe FMB GmbH übt außerdem die gesetzliche Vertretung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) aus, die in den Jugendwohnhäusern der Volkshilfe leben und deren rechtliche Vertretung uns von der Kinder- und Jugendhilfe übertragen wurde.

Die Anzahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die von uns im Jahr 2018 vertreten wurden, war zu den Vergleichsjahren 2016 und 2017 stark rückläufig. Dies liegt einerseits am Erreichen der Volljährigkeit und somit der Beendigung unserer Rechtsvertretung sowie andererseits an der Tatsache, dass kaum noch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Österreich kommen.

Seit Jahresende 2017 vertreten wir auch jugendliche AsylwerberInnen, die bei Pflegeeltern in Oberösterreich leben.

Weiters haben wir im Jahr 2018 die rechtliche Vertretung aller unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die in der Wohngruppe des

Zentrums Spattstraße der Diakonie leben übernommen.

Zu Jahresende wurden insgesamt rund 100 Jugendliche durch die Rechtsberatung der Volkshilfe FMB GmbH betreut.

Unsere RechtsberaterInnen stehen all diesen Jugendlichen in ihren Asylverfahren, aber auch in verwaltungsstrafrechtlichen und strafrechtlichen Verfahren zur Seite.

Die meisten Jugendlichen befinden sich derzeit im Beschwerdeverfahren, sodass sich die künftige Unterstützung unserer RechtsberaterInnen vor allem auf die Vertretung vor dem Bundesverwaltungsgericht konzentrieren wird.

Seit Jahresmitte 2018 ist die Rechtsberatung der Volkshilfe FMB GmbH, gemeinsam mit der Caritas Rechtsberatung, auf Initiative der Integrationsstelle des Landes Oberösterreich, auch Ansprechstelle für freiwillig Engagierte im Bereich geflüchtete Menschen und somit für diese Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Asyl- und Fremdenrecht. Zahlreiche Beratungen wurden telefonisch oder persönlich durchgeführt.

Im Rahmen des ExpertInnenpools der Integrationsstelle des Landes Oberösterreich waren die RechtsberaterInnen der Volkshilfe FMB GmbH auch im Jahr 2018 wieder als Vortragende für freiwillig Engagierte oder Gemeinden tätig, um diesen einen Überblick über asyl- und fremdenrechtliche Fragestellungen zu geben und Möglichkeiten zur Unterstützung von AsylwerberInnen aufzuzeigen.

FREIWILLIGES ENGAGEMENT

Freiwilliges Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil für eine funktionierende Gesellschaft.

Für uns als Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung stellt der unentgeltliche, solidarische Beitrag von Freiwilligen einen unverzichtbaren Mehrwert in unserem Betreuungsangebot dar bzw. ist es ein oft wesentlicher und wertvoller und auf persönlicher Beziehung basierender Kontakt für unsere KlientInnen.

Wir freuen uns daher besonders, dass sich gerade im Bereich der Flüchtlingshilfe im Jahr 2018 noch immer so viele Menschen engagiert haben, trotz der restriktiven Politik unserer Regierung und dem dadurch steten Rückgang an Asylsuchenden.

Der Kontakt von ÖsterreicherInnen und Geflüchteten und die vielfältige Unterstützung durch Freiwillige tragen vermehrt zu einer gelingenden Integration bei.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle freiwilligen HelferInnen für ihr solidarisches Engagement!

Freiwilligen-Newsletter, Weiterbildungsangebot, Versicherung

Eine professionelle Begleitung und Information der freiwilligen HelferInnen stellt einen wichtigen Schwerpunkt für die Volkshilfe FMB dar. Seit Sommer 2018 berichten wir regelmäßig mittels eines Newsletters über Aktuelles und informieren über unser kostenloses Workshop- und Weiterbildungsangebot - wie z.B. Asylrecht, Flucht und Trauma, Kultur und Identität, Religionen, ...

Alle Freiwilligen der Volkshilfe FMB sind Haftpflicht-, Unfall- und Kaskoversichert.

Vielfältige Einsatzbereiche

Einsatzmöglichkeiten für freiwilliges Engagement gibt es in vielen Bereichen und in all unseren Projekten in OÖ.

Flüchtlingshilfe: Unterstützung im Alltag, bei Behördenwegen, Fahrtendienste, Hilfe beim Deutsch lernen (Lerncafés oder Einzelförderung), Freizeitgestaltung, Einbindung in die Gemeinde bzw. das Vereinswesen, Organisation von Sachspenden, ...

Übernahme von Patenschaften (für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge oder Begleitung eines/r erwachsenen AsylwerberIn oder einer Flüchtlingsfamilie)

Lernhilfe für Schulkinder

Lernprojekt Bad Ischl: engagierte HLW-SchülerInnen helfen Volksschulkindern beim Lernen bzw. Hausübung machen.



Foto: Rechts außen: Aysel Aksoy/WID Volkshilfe

WIR DANKEN ALLEN PRIVATPERSONEN, INSTITUTIONEN
UND UNTERNEHMEN, DIE UNSERE ARBEIT
UNTERSTÜTZEN!



ist Integrationsstelle
Oberösterreich



Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz



OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

**Volkshilfe Flüchtlings-
und MigrantInnenbetreuung GmbH**

Stockhofstraße 40, 4020 Linz

☎ +43 732 60 30 99

ZVR Zahl 219067216

 facebook.com/volkshilfeFMB

 youtube.com/volkshilfeooe

 instagram.com/volkshilfeooe

www.volkshilfe-ooe.at